



## Konzertfoyer Künstlerhaus Boswil

Studienauftrag 2014, 1. Preis, Fertigstellung Januar 2017

Bauherrschaft: Stiftung Künstlerhaus Boswil

Ingenieur: Walter Bieler HTL SIA BSA Ass, Holzbauingenieur, Bonaduz

Bauphysik: BWS Bauphysik AG, Winterthur

Bauleitung: dierealisatorin.ch gmbh, Zürich

Umgebung: Jane Bihr – de Salis Landschaftsarchitektin BSLA, Kallern

Charakteristisch für die Alte Kirche von Boswil ist ihre Lage auf einem von einer Mauer gefassten Moränenhügel. Die seit dem Jahr 1100 erwähnte und in der heutigen barocken Form 1664 erbaute Kirche wurde bereits 1890 profaniert und umgenutzt. Seit den 1960er Jahren wird sie von der Stiftung Künstlerhaus Boswil als überregional bedeutender Konzertsaal bespielt. Daraus ergab sich das Bedürfnis für ein Foyer, welches in Abstimmung mit der Denkmalpflege wie ein grosses Vordach vor der Südtüre, seitlich vom Kirchenschiff angebaut wurde. So wird das Foyer Teil der Kirche und bleibt doch als neuer, dem Park zugeordneter Bau erkennbar. Das Foyer nimmt sich trotz seines beachtlichen Volumens zurück und lässt den Blick über den Kirchenhügel frei.

Die Parkanlage lädt zum Schlendern rund um die Kirche ein und eröffnet Blicke in die Landschaft und die Alpen. Das auf der Ebene vom Park liegende Foyer nimmt diese Bewegung auf, indem eine lange Sitzbank aus geschliffenem Beton parallel zur Kirchenmauer über die mittelalterliche Ruine hinweg spannt und den Ankommenden eine Sitzgelegenheit bietet. Eine geschwungene Treppe aus dem in der Region abgebauten Mägenwiler Muschelkalk bildet den neuen Zugang zum Kirchenraum. Darüber wölbt sich das Dach auf und verleiht dem Raum Grosszügigkeit, ohne die Kirchenfenster zu verdecken. Das Dach wirkt wie ein vom Wind in Bewegung versetztes Tuch. Dank einer innovativen Konstruktion aus vielen gebogen verleimten Holzträgern, welche über Klötze miteinander steif verbunden sind, ist dieses trotz der grossen Spannweite von neun Metern relativ leicht und sorgt für eine gute Akustik. Die davon abhängenden Glas-Leuchten wurden speziell entworfen und von Mund geblasen.

Verglasungen mit filigranen Metallprofilen schaffen einen Innenraum, der den Vorschriften entsprechend gedämmt ist und im Winter beheizt wird. Durch die Südfenster öffnet sich ein weiter Blick in die Bünz-Ebene. Bei schönem Wetter können die Glastüren auf beiden Stirnseiten grosszügig geöffnet werden und das Foyer wird zum Schattendach.

Vor der Kirchenwand stehen Garderobenständer und eine Theke, welche mit schwarz glänzendem Urushi lackiert ist. Eine kurze Treppe führt ins Untergeschoss der Kirche zur umgebauten und erweiterten Toilettenanlage. Ein Lift verbindet die drei Ebenen Kirche, Foyer und Toiletten miteinander. Im Kirchenschiff wurden die Einbauten der 80er Jahre zurückgebaut und zur Verbesserung der Sicherheit eine zweite Treppe zur Empore erstellt.





